

Der Süden

Der Süden Fuerteventuras zieht sonnenhungrige Urlauber hauptsächlich wegen des kilometerlangen, feinsandigen und goldfarbenen Strandes bei Jandía in seinen Bann. Surfer aus aller Welt tummeln sich dagegen an der Playa de Sotavento und warten auf ihren Boards sehnsuchtsvoll auf die perfekte Welle oder den perfekten Wind.



Auch Wanderer kommen im Süden der Insel auf ihre Kosten. Zahlreiche ausgeschilderte Routen durch fantastische Landschaften und einsame Gegenden machen eine Tour per pedes zu einem gelungenen Alternativprogramm zu Strand und Hotelpool.

Die Halbinsel von Jandía nimmt fast den gesamten Süden ein. An ihrer schmalsten Stelle sind es von der Ost- zur Westküste nur viereinhalb Kilometer. In der mit weitläufigen Sandstränden gesegneten Region erhebt sich der mit 807 m höchste Berg Fuerteventuras, der Pico de la Zarza, dessen Gipfel mit etwas Kondition erklommen werden kann.

Mit Jandía und Costa Calma liegen die größten Ferienorte an der Ostküste. Die touristische Infrastruktur ist ausgeprägt, Attraktion sind die kilometerlangen Sandstrände und die hervorragenden Surfspots. Die Westküste ist dagegen nahezu unbesiedelt und wegen der gefährlichen Strömungen zum Baden kaum geeignet. Einzig La Pared bietet ein paar Restaurants und Bars. Vor allem Surfer treffen sich hier. Wer noch mehr Ruhe sucht, macht sich auf den Weg nach Covete und zur geheimnisumwitterten Villa Winter.

Was anschauen?

Morro Jable: Das ehemalige Fischerdorf liegt ganz im Süden der Halbinsel Jandía. Der Ort mit Charme, schönem Strand und Restaurants und Bars mit Meerblick ist bei Touristen sehr beliebt.

→ S. 174

Mirador de los Canarios: Ein fantastischer Ort auf ca. 350 m Höhe, der eine grandiose Aussicht auf die Westküste mit der Playa de Barlovento, Cofete und der Villa Winter eröffnet. → S. 163

Cofete: Hier herrscht eine ganz eigene Atmosphäre. Fernab des Pauschaltourismus genießt man die Einfachheit und Abgeschiedenheit des Weilers und die herrliche Westküste. → S. 181

Faro de Jandía: Unbedingt sehenswert sind der Leuchtturm aus dem 19. Jh. und die einzigartige Küstenregion am

südlichen Ende der Insel beim winzigen Fischerdorf Puerto de La Cruz.

→ S. 183

Was unternehmen?

Wanderung durch das Inselinnere:

Von La Pared aus erkundet man die Einsamkeit des Inselinneren. Zurück geht's an der eindrucksvollen Küste entlang.

→ S. 250

Wanderung vom Gran Valle nach Cofete:

Auf der wunderschönen Tour müssen ein paar Höhenmeter überwunden werden. Doch tolle Ausblicke, die Abgeschiedenheit und ein kühles Getränk am Ziel lohnen die Anstrengung.

→ S. 258

Wanderung auf den Gipfel des Pico de la Zarza:

Stetig bergauf geht es von Jandía bis auf 807 m Höhe. Oben angekommen, erfreut man sich an einem traumhaften Panorama. → S. 255

Wo baden und surfen?

Playa del Viejo Rey: Der sich nach Süden hin erstreckende, herrliche goldgelbe, 800 m lange „Strand des alten Königs“ ist ein international geschätztes Eldorado für Liebhaber von Wellen und Wind. Das Baden ist jedoch nur bei ruhiger See zu empfehlen. → S. 150

Playa de la Pared: Der von Steilküste eingerahmte und oft menschenleere, 250 m lange Strand überzeugt durch seine schöne Lage. Wegen starker Strömungen ist er zwar nicht allzu gut zum Baden geeignet, doch für ein Sonnenbad lohnt sich der Weg hierher allemal. → S. 150

Playa de Costa Calma: Mehrere Kilometer langer, heller und teils bewachter Sandstrand. Mal recht steinig und schmal, nach Süden hin deutlich breiter und feinsandiger. Gut zum Baden und Surfen geeignet, auch für Familien mit Kindern. → S. 159



Playa de Sotavento: Zwischen Costa Calma und Esquinzo breitet sich der kilometerlange Strand aus, der zu den schönsten der Insel gehört. Eine dazugehörige Lagune eignet sich als Schwimmbecken für Kinder, andere Abschnitte sind für Windsurfer und Kitesurfer ein Traum. → S. 161

Playa de Butihondo und Playa de Esquinzo:

Weniger frequentierte Sandstrände mit Strandbars und Felsenküste. Oft direkter und kurzer Zugang zu den etwas zurückliegenden Hotelanlagen. Es darf gebadet, gesurft, relaxed und gesonnt werden. → S. 163

Playa del Matorral: Absoluter Besuchermagnet und unbestritten eine Augenweide ist der kilometerlange, breite und feinsandige Strand von Jandía, der flach ins klare Wasser abfällt. Entlang des Strandes, der bis Morro Jable reicht, gibt es einige Beachbars und als Blickfang einen Leuchtturm. → S. 168

Morro Jable: Der flache Ortsstrand mit seiner mit Restaurants, Bars und Eisdielen bestückten Promenade ist immer einen Ausflug wert. Das Wasser ist türkisblau, kristallklar und geht flach ins Meer hinein – ideal auch für Kinder. → S. 178

O c é a n o A t l á n t i c o



La Pared

An der einsamen Westküste direkt am Meer liegt abseits der Tourismusströme der unspektakuläre, für manchen sogar langweilige Ort. Für Nächtendurchmacher und Freunde von Hotelanlagen mit mindestens 200 Zimmern ist La Pared wirklich die falsche Wahl.

La Pared ist einer der besten Wavespots Europas und findet seine Gäste eher unter wasser- und windliebenden Sportlern, Ruhesuchenden und Menschen, die im Urlaub eine Ferienwohnung oder einen Bungalow bevorzugen.

La Pared ist über die FV-605 erreichbar, die im Süden bei Costa Calma von der FV-2 abzweigt und im Norden bei

Pájara in die FV-30 übergeht. Der Abzweig nach La Pared ist leicht zu übersehen, da zunächst nur eine kurze Schotterpiste (die aber bald in eine asphaltierte Straße übergeht) von der FV-605 Richtung La Pared führt.

La Pared liegt unmittelbar nördlich des Parque Natural de Jandia und dem Istmo de la Pared. Diese „Landenge der



Mauer“ bezeichnet die schmalste Region Fuerteventuras – nur rund 4,5 km sind es hier von der Ostküste zur Westküste. Es wird vermutet, dass hier in altkanarischer Zeit auf ganzer Breite eine Trockensteinmauer, also ein ohne Mörtel errichtetes Bauwerk aus Natursteinen, stand. Zwar wurden Mauerreste entdeckt, doch unzweifelhafte Belege für diese Theorie konnten Archäologen bis heute nicht entdecken. Eine andere Theorie vertritt eine Forschergruppe, die eine Mauer weiter im Norden vermutet, die sich nahe Betancuria vom westlich gelegenen Barranco de la Peña bei Ajuy bis ins östliche La Torre gezogen haben soll. In den Aufzeichnungen der Eroberer ist festgehalten, dass im Norden König Guize und im Süden König Ayoze

herrschte (mehr zu beiden Königreichen im Ortskapitel Betancuria).

Istmo de la Pared: Die auch Istmo de Jandía genannte Landenge ist eine auf den ersten Blick lebensfeindliche, wüstenähnliche Region. Doch leben hier etliche Tierarten, wie das bis 35 cm große Sandflughuhn (*Pterocles orientalis*), der Sahara-Rennvogel (*Curorius cursor bannermani*) oder die endemische Kragentrappe (*Chlaydotis undulata fuerteventurae*), ein bis zu 65 cm großer Laufvogel, der trockene und offene Landschaften bevorzugt. In dieser von Vulkansand (*Jable*) bedeckten Landschaft finden sich auch Reste eines steinernen Pfades mit Namen „Camino de los Presos“ (Weg der Gefangenen), der in den 1940er-Jahren von politi-

schen Gefangenen des Franco-Regimes angelegt wurde, heute aber meist von Sand bedeckt oder gänzlich verschwunden ist.

La Pared selbst mit seiner teils überdimensionierten, zweispurigen, palmengesäumten Allee und seinem winzigen „Zentrum“ entlang der *Avenida de Istmo* zeigt keine kulturellen oder historischen Schätze. Einen Besuch wert sind die teils von hohen Felswänden begrenzten hellen Sandstrände. Die dort meist raue Brandung lässt das Herz von Surfern und Wellenreitern höher schlagen.

Playa del Viejo Rey: Der sich nach Süden hin erstreckende herrliche goldgelbe, 800 m lange „Strand des alten Königs“ ist ein international geschätztes Eldorado für Liebhaber von Wellen und Wind. Der Strand ist vom Ortszentrum in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Das Baden ist jedoch nur bei ruhiger See zu empfehlen.

Playa de la Pared: Der von Steilküste eingerahmte und oft menschenleere, 250 m lange Strand mit dunklem Sand

liegt nördlich des Orts und ist ebenfalls nicht allzu gut zum Baden geeignet. Ein Schild warnt vor starken Strömungen. Doch ein Abstecher hierher lohnt trotzdem: In den von Wind und Wasser bizarr gestalten Felsenwänden brüten und leben zahlreiche Vogelarten. Und vom mächtigen an den Strand angrenzenden Plateau der **Punta de Guadalupe**, einer Landzunge, die ohne Risiko begehbar ist, hat man einen tollen Blick auf das in der Tiefe brausende Meer, die karge und raue Küstenlinie in Richtung Playa del Viejo Rey und zu den nördlich von Las Hermosas aufragenden Bergen *Arequía* (437 m) und *Cardón* (694 m).

Umgebung von La Pared

Las Hermosas: Etwa 2,5 km von La Pared entfernt, Richtung Norden, weist ein Hinweisschild von der FV-605 nach rechts auf die FV-617 zu der winzigen Siedlung. Las Hermosas hat touristisch eigentlich nichts zu bieten, doch Sportbegeisterte finden hier ein modernes Stadion mit Flutlichtanlage – das 1991

Die Playa de la Pared ist zum Baden leider nicht geeignet – zum Sonnen und Relaxen jedoch perfekt



eröffnete, 1997 mit einer Rasenfläche versehene Estadio Benito Alonso. Zu dieser Zeit spielte hier der Fußballverein UD Pájara Playas de Jandía, der seit einigen Jahren nicht mehr existiert. Gegenüber dem Fußballplatz steht mit auffallendem Treppenaufgang die weiß getünchte Kirche San Benito de Abad. Übrigens verläuft der Weitwanderweg

GR 131 auf seiner Strecke von Süd nach Nord durch diese zu La Pared gehörende Siedlung.

Wandern: Von La Pared kann man über den Weitwanderweg GR 131 in rund 1½ Std. in Richtung Costa Calma wandern – oder in umgekehrter Richtung. Detaillierte Infos im „Kleinen Wanderführer“ am Ende des Buchs.



Tour 13: Von La Pared Richtung Costa Calma und zurück

→ S. 250

Eindrucksvolle Küstenabschnitte, Einsamkeit im Landesinneren

Basis-Infos

→ Karte S. 153

Hin & weg Bus: Linie 4 von Morro Jable nach Pájara hält bei La Pared, allerdings nur einmal pro Tag je Richtung. Mit dem Auto über die FV-605 erreichbar.

Zum **Flughafen** sind es ist ca. 60 km. Fahrzeit mit Auto oder Taxi nach La Pared ca. 1 Std.

Einkaufen Minimarket El Viejo Rey, wenige Meter von der Durchgangsstraße, dort ausgeschildert. Kleiner Supermarkt mit Sitzgelegenheiten vor der Tür. Mo–So 9–14 und 15.30–20 Uhr. Sonntagnachmittag geschlossen. Calle Tina.

Reiten Reiterhof Rancho Barranco de los Caballos 1, seit rund 20 Jahren bieten Walter Haag und Anke Reinhold Reitausflüge auf Fuerteventura an. Wer hier hoch zu Ross auf andalusischen Pferden die Gegend erkunden möchte, muss reiten können. 2-stündiger Ausritt 79 €/Pers. Für Kinder gibt's ein spezielles Rundreiten an der Longe, 10 Min. 10 €. Anfahrt: Wer aus Richtung La Pared kommt, achtet nach 2 km auf die Ausschilderung links

der Straße. Eine Schotterpiste führt dann zum Reiterhof. Puerto Nuevo, 35627 La Pared, Anmeldung unter ☎ 928-174151 und ☎ 619-275389, reiten-fuerte.de.

Surfen Nalusurf Surfschule 6, an der Hauptstraße nahe dem Strand; die Schule mit angeschlossenem Surfcamp bietet Wellenreitkurse an. Willkommen sind Erwachsene und Kinder vom Anfänger bis zum Profi. Schnupperkurs mit max. 8 Pers. und Material ab 60 € inkl. Transfer von Costa Calma, Jandía, Morro Jable und Esquinzo. Auch Vermittlung von Unterkünften in La Pared. Tägl. 10–18 Uhr. Avenida del Istmo 33, ☎ +49-156-78730151, nalusurf.de.

Surfschule Adrenalin 3, am Ortseingang von La Pared, blaue Surfbretter weisen den Weg. Die Surfschule bietet Kurse mit max. 8 Pers., inklusive Board, Versicherung und Neoprenanzug ab 55 € (4 Std.). Valle Ancho 12, ☎ 661-936484 und ☎ 928-549002.

Übernachten/Essen & Trinken

→ Karte S. 153

Übernachten In La Pared gibt es nur ein Hotel, aber zahlreiche Ferienwohnungen. Die Vermittlung von Unterkünften läuft teilweise auch über die Surfschulen wie Nalusurf (s. o.).

Bakour Fuerteventura La Pared 2 & 4, Hotel und Bungalowanlage, das einzige Hotel vor Ort. Pool, Restaurant und Sport/Kursangebot. Zum Hotel gehört eine moderne Ferien-

anlage mit 18 Bungalows für 1–3 und 2–4 Pers., jeweils mit Terrasse, teils auch mit Balkon. Das Meer und die Playa del Viejo Rey sind in wenigen Minuten zu Fuß erreicht. Avenida del Istmo N° 6, ☎ 928-549130, bakourhotels.com. Zu buchen auch über Reiseveranstalter und Hotelplattformen. €€

Klaus Lemke – Filmemacher auf Fuerteventura

Nicht jeder Cineast kennt ihn, und doch ist er in der deutschen Filmszene eine kreative und unangepasste Größe fernab des Mainstreams: Klaus Lemke, der Filmemacher, der für seine Streifen immer wieder Fuerteventura als Kulisse wählte.

Lemke kam am 13. Oktober 1940 in Landsberg/Warthe in Pommern zur Welt und gelangte als Flüchtlingskind mit Mutter und Schwester von Pommern über Gera nach Herne in die Bundesrepublik Deutschland. Schon früh entdeckte er sein Faible für den Film und arbeitete seit den 60er-Jahren als Regisseur und Drehbuchautor. In seinen teils preisgekrönten Werken sind die Hauptakteure meistens ortsansässige Laiendarsteller, denen er üblicherweise kein bis ins Detail ausgearbeitetes Drehbuch vorlegt. Bekannt wurde unter anderen der aus dem Jahr 1972 stammende Streifen mit dem Titel „Rocker“, der die Geschichte eines aus dem Knast entlassenen Kleinkriminellen erzählt, der in Freiheit mit seiner Motorradgang den Hamburger Kiez aufmischt.

Lemke drehte im Lauf seiner Karriere auch mit Schauspielgrößen wie Cleo Kretschmer und Wolfgang Fierek, darunter den Grimme-prämierten Film „Amore“ aus den späten 70ern. Lemke gilt als Entdecker von Iris Berben und Christine Zierl alias „Dolly Dollar“. Bereits in seinem 1969 gedrehten Film „Brandstifter“ spielte Iris Berben, damals 18 Jahre alt, eine ihrer ersten Rollen.

Nach Fuerteventura zog es Klaus Lemke 2011. Dort drehte er unter anderem in La Pared im Café Plan B Szenen des Films „3 Kreuze für einen Bestseller“, der auf der Viennale 2011, dem internationalen Wiener Filmfestival, der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Das ZDF zeigte die schwarze Komödie im Jahr 2014. Die Story dreht sich um eine junge Autorin, die ihrem Freund Enthaltsamkeit verordnet und sich nach Fuerteventura absetzt, um dort ihren ersten Roman auf Papier zu bringen, skurrile Überraschungen inklusive.

2015 kehrte Lemke mit seiner Filmcrew nach Fuerteventura zurück, zeigte in Corralejo seinen Film „3 Kreuze für einen Bestseller“, um anschließend wiederum mit Laiendarstellern Szenen für seinen Thriller „A Story from Hell“ (Eine Geschichte aus der Hölle) abzdrehen. Dabei geht es um einen Filmregisseur, der seine verlorene Tochter sucht. Man munkelt, dass es, wie meist bei Lemke, kein Happy End gibt. Bisher wurde der Film nicht öffentlich gezeigt.

Weitere Ferienwohnungen/-bungalows werden auf diversen Portalen angeboten (→ Kapitel „Übernachten“).

Essen & Trinken **Café Plan B** **5**, das einzige Lokal an der Durchgangsstraße, mit

Herzblut geführt von Pavlina und Thomas. Der Name des Cafés rührt daher, dass die heutigen Besitzer für ihr Vorhaben, ein Café zu eröffnen, zunächst eine andere Immobilie im Visier hatten. Doch Plan A zerschlug sich, und so trat



Plan B in Kraft – mit etwas Verzögerung wurde das Café hier am neuen Standort realisiert. „Plan B“ war 2011 übrigens Drehort für Szenen des Films „3 Kreuze für einen Bestseller“ des Regisseurs Klaus Lemke (→ Kastentext), in dem Pavlina als Tanzpartnerin des Regisseurs zu sehen ist. Ein Muss in kulinarischer Hinsicht sind die selbst gemachten Apfel- und Käsekuchen, die man auf der gemütlichen Terrasse oder im kleinen Innenbereich verkosten kann. Tapas-Teller mit Serranoschinken, mit Ziegenkäse oder Oliven, zudem gibt's Toast und belegte Brötchen. Mo 10.30–20, Di–So 10.30–23 Uhr. Avenida del Istmo 8 a, ☎ 928-549100.

Café Caveto **7**, seit Ende 2020 betreiben die beiden aus Deutschland stammenden Frauen Antonia und Verena dieses charmante, kleine Café direkt an der kaum befahrenen Hauptstraße des Ortes. Man sitzt entweder vor der Tür, genießt einen frisch gepressten Saft, einen selbst gemachten Kuchen und schaut dem Treiben im Ort zu, oder man sitzt im Inneren und stärkt sich mit einer herzhaften „Stulle“, je nach Wunsch belegt mit Avocado, Serranoschinken, Ziegenkäse, Gouda, Salami oder Thunfisch. Auch Brezel oder ein gemischter

Tapas-Teller können bestellt werden. Dazu schmeckt ein guter Wein von der Nachbarinsel Lanzarote. Wer lieber in der freien Natur schöne und ungestörte Augenblicke erleben möchte, ordert im Café ein „Volcanic-Picnic“ (Wein, zwei Stullen, Dip & Sticks, Oliven) oder ein „Sparkling-Picnic“ (Sekt, zwei Brezel, Dip & Sticks, Oliven), jeweils mit Korb, Decke und Gläsern. Di–Sa 10–18 Uhr. Avenida del Istmo 17.



Köstlicher Kuchen im Plan B